

# Vorab-Bildungspaket zur digitalen Seminarreihe „Großbaustelle Arzneimittelversorgung“ Version für den online-Baukasten

## **Ansprechpartnerin:**

Corinna Krämer

Projektkoordination

[ck@bukopharma.de](mailto:ck@bukopharma.de)

[www.bukopharma.de](http://www.bukopharma.de)



Mit dem Vorab-Bildungspaket wurden die Teilnehmenden auf die fünfteilige Seminarreihe eingestimmt, in der hauptsächlich der Frage nachgegangen wurde, was eine sinnvolle Arzneimittelversorgung weltweit fördert und was diese behindert.



**Kurstag 1:**

UHC und Access-Probleme bei Arzneimitteln am Beispiel von Covid-19

Gesundheit – unser aller Menschenrecht

Praxisbericht 1: Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe in Pandemie-Zeiten

Praxisbericht 2: Medizinische Versorgung in Flüchtlingscamps

Gesundheitsarchitektur: Welcher Global Health Akteur verfolgt welches Ziel?

**Kurstag 2:****Rationale Versorgung und Regulierung****Einstieg: Essential Medicines List****Warum ist in Ostafrika vieles nicht verfügbar, was eigentlich dringend benötigt wird?****Arzneimittelversorgung in Liberia****Frage-Antwort-Gespräch: Medikamentenspenden schön und gut, aber wo liegt der Haken?****Kurstag 3:****Produktion und Patentierung von Arzneimitteln**

Virtuelle Exkursion nach Indien

Vor- und Nachteile einer lokalen Arzneimittelproduktion

Wie tickt die Pharmaindustrie?

Wie kann der Zugang zu öffentlich geförderter Forschung gesichert werden?

**Kurstag 4:****Bedarfsgerechte Forschung, klinische Studien und Zulassung**

Wege zu einer bedarfsgerechten Forschung

„Und wenn dann eine Studie kostenlose Behandlung verspricht...“ - Sarojini Nadimpally

Klinische Studien aus ethischer Sicht

Was macht eine gute Zulassungspolitik aus?

**Kurstag 5:****Transparenz und Zugang zu Informationen**

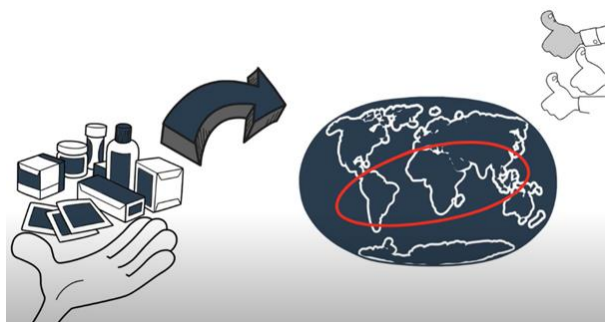
Hokuspokus? Transparenz bei klinischen Studien

Zugang zu Informationen aus ärztlicher Sicht

Die Patientenperspektive: Zugang am Beispiel HIV

Korruption in der Arzneimittelversorgung - noch immer ein Tabuthema?

## Kurstag 2:



## Rationale Versorgung und Regulierung

### Falsche Antwort für Fälschungen

#### Lomé-Initiative greift zu kurz

Am 18. Januar 2020 zeichneten sieben afrikanische Staatschefs die Lomé Declaration gegen Arzneimittelfälschungen. Auch wenn es Handlungsbedarf gibt, wird Kritik an der Zielrichtung der Erklärung laut: Mehr Kontrollen und härteren Strafen allein werden die Probleme nicht lösen.

Das Ausmaß von Arzneimittelfälschungen ist unklar. Die WHO spricht davon, dass in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen jedes zehnte Medikament Qualitätsmängel hätte oder gefälscht sei. Doch genaue Daten fehlen. Das macht Änderungen schwierig, da unklar bleibt wo die größten Probleme liegen und wo man am besten ansetzt.

WHO-Generaldirektor Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus erwähnte in seiner Ansprache anlässlich der Verabschiedung der Erklärung immerhin, dass der Mangel an erschwinglichen Arzneimitteln, Korruption im Gesundheitswesen und unsichere Lieferketten wichtige Faktoren seien.<sup>1</sup> In der Lomé Declaration spielt das eine untergeordnete Rolle. Sie konzentriert sich voll auf strengere Überwachung und härtere Strafen.

vatsektor zu versorgen, was oft an zu hohen Preisen scheitert.“<sup>2</sup>

Kibira kritisiert, dass die im Umfeld der Lomé-Initiative verwendeten Begriffe für Medikamentenfälschungen wie „illegal, gefälscht, nachgeahmt, Substandard“ teilweise undifferenziert verwendet werden. Es sei jedoch extrem wichtig, die Probleme zu unterscheiden, weil sich auch die Lösungsmöglichkeiten unterscheiden.

Initiator der Lomé Declaration ist die private Brazzaville Foundation mit Sitz in London, die die Pläne entwickelt hat und auch eine zentrale Rolle bei der Umsetzung spielen soll – gleich zwei der acht Aktionspunkte heben ihre Bedeutung hervor. Geschäftsführer<sup>3</sup> und Stiftungsrat der Brazzaville Foundation<sup>4</sup> sind Weiße, Schirmherr ist His Royal Highness Mi-







*Als staatlich anerkannte Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel schickt das Difäm Medikamente und Verbandsmaterial in die Ukraine – und rät von privaten Medikamentensammlungen ab*

## **Ukraine: Medizinische Versorgung von Brandverletzungen und Schwerkranken – Nothilfe geht weiter**

Durch die Kriegshandlungen in der Ukraine gibt es unzählige Menschen mit Brandwunden und Verletzungen durch splitterndes Glas, Trümmer oder Geschützteile, die versorgt werden müssen. Das Deutsche Institut für Ärztliche Mission e. V. (Difäm) bringt heute eine erste Hilfslieferung mit Medikamenten, Verbandsmaterial und medizinischen Geräten auf den Weg nach Kyjiw. Eine zweite Lieferung ist bereits geplant. Dabei arbeitet die Tübinger Organisation nach den "Leitlinien für Arzneimittelspenden" der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Von Medikamentenspenden und Medikamentensammlungen durch Privatpersonen rät das Difäm als staatlich anerkannte Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel dringend ab.

Dieser Auszug stammt aus einer Pressemitteilung vom 4. März 2022 des Deutschen Instituts für Ärztliche Mission e. V.:

[https://difaem.de/uploads/tx\\_news/Medikamente\\_fuer\\_die\\_Ukraine.pdf](https://difaem.de/uploads/tx_news/Medikamente_fuer_die_Ukraine.pdf)

[letzter Zugriff 06.09.2022]

→ Mach Dich für das Frage-Antwort-Gespräch bereit.




---



---



---



---



---



---



---



---



Hör-Tipp für Kurstag 2:

- ✓ Podcast Folge 2 → 3:36-4:50 & 8:11-9:14
- ✓ Podcast Folge 4 → 8:20-8:48 & 9:11-9:49

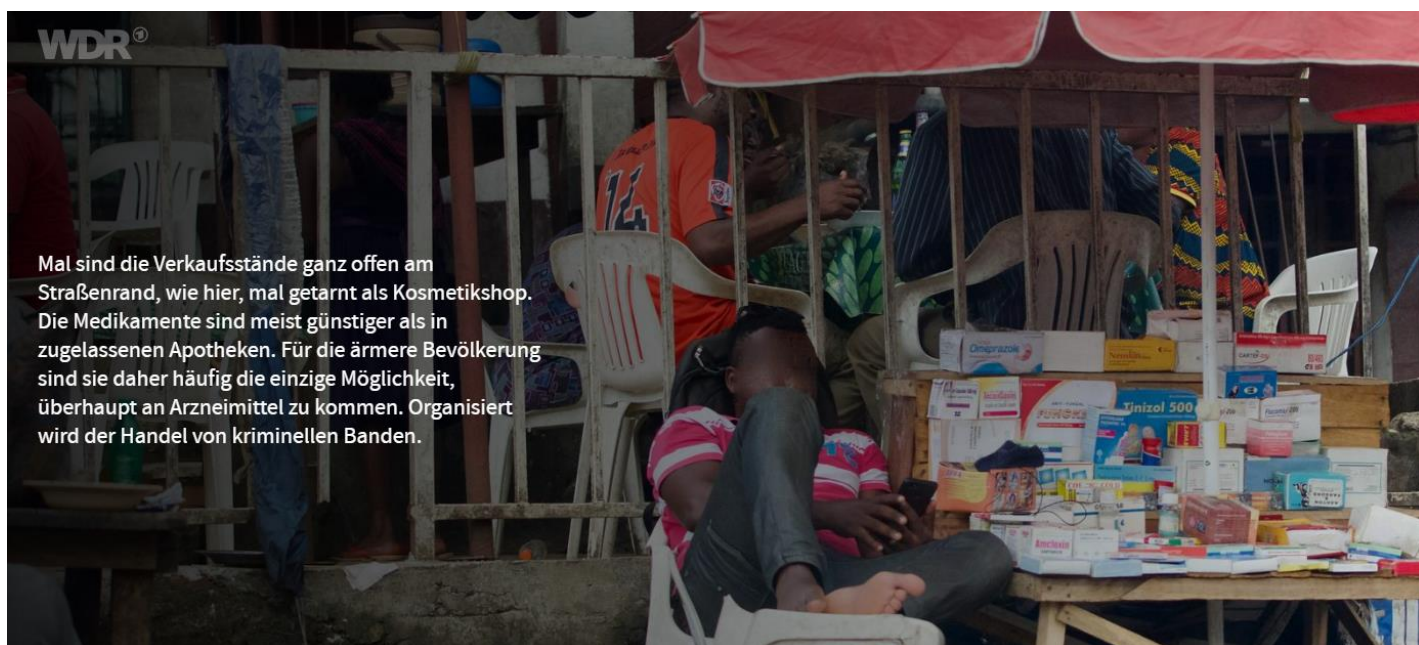
**Folge 2: Die Driving Doctors in Sierra Leone**  
mit Susanne Schröder (**Driving YMCA Doctor for Sierra Leone e. V.**)

▶ 0:00 / 13:14 ———— 🔊 ⋮

**Folge 4: Ein Krankenhaus auf Rädern in Mexiko**

mit Diana Bohórquez und Mirna Sanchez (**Mobile Surgery International**)

▶ 0:00 / 14:22 ———— 🔊 ⋮



Mal sind die Verkaufsstände ganz offen am Straßenrand, wie hier, mal getarnt als Kosmetikshop. Die Medikamente sind meist günstiger als in zugelassenen Apotheken. Für die ärmere Bevölkerung sind sie daher häufig die einzige Möglichkeit, überhaupt an Arzneimittel zu kommen. Organisiert wird der Handel von kriminellen Banden.

→ Empfehlung zum Durchscrollen: <https://reportage.wdr.de/gefalschte-medikamente-kamerun#25827> [letzter Zugriff 06.09.2022]